

Offene Veranstaltungen am Fachbereich Sozialwesen

CAMPUSWOCHE



Sommersemester 2024

21. bis 24. Mai 2024

**Bitte in HIO anmelden –
über „Vorlesungsverzeichnis“**

Dienstag, 21. Mai 2024

<p>Fabian Pauwels Verbund der Düsseldorfer Schuldner- und Insolvenz- beratungsstellen</p>	<p>Überschuldung – Ein unterschätztes Thema In Deutschland ist etwa jeder zwölfte Mensch von Überschuldung betroffen. Vermittlung von Perspektiven und Lösungsansätzen</p> <p>Corona, Inflation, Energiepreissteigerungen, ... steigende Preise und Lebenshaltungskosten sind aktuell und allgegenwärtig. U.a. dies können Auslöser für eine Überschuldung sein, die in Deutschland derzeit etwas jeden zwölften Menschen betrifft.</p> <p>Überschuldung ist aus Sicht der Ratsuchenden dabei kein reinwirtschaftliches Problem, sondern es bestehen oftmals multiple Problemlagen, die klassische Kernaufgaben und -kompetenzen von Sozialarbeitenden betreffen. Gleichzeitig ist auch das Klientel in anderen Feldern der Sozialen Arbeit überproportional häufig von finanziellen Herausforderungen und Überschuldung betroffen. Ebenso sind auch viele Studierende, aufgrund ihrer oftmals prekären finanziellen Situation, akut von Überschuldung bedroht.</p> <p>Aus diesem Grund wird Ihnen vom Verbund der Düsseldorfer Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen im Rahmen dieser Veranstaltung ein Einblick in das Arbeitsfeld der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung gegeben, um Sie für diese Problemlage zu sensibilisieren.</p>	<p>10.00 – 12.00 Uhr Raum S 301</p>
--	---	---

Dienstag, 21. Mai 2024

<p>Prof. Dr. Sven Steinacker</p>	<p>Kritik der Sozialen Arbeit – Kritische Soziale Arbeit</p> <p>Ausgehend von einer kritischen Perspektive auf die Soziale Arbeit im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Entwicklungen soll das fachlich-politische Panorama einer sich kritisch und gesellschaftstheoretisch verortenden Sozialen Arbeit ausgelotet und diskutiert werden.</p>	<p>10.00 – 12.00 Uhr Raum S E03</p>
---	---	---

Dienstag, 21. Mai 2024

<p>Benedikt Eisermann</p>	<p>PhiloAktiv zwischen den Generationen: Friedlich oder wehrhaft – Wie sollen wir mit Aggression umgehen?</p> <p>Setzt man sich gegenüber aggressivem Verhalten nicht zur Wehr, muss man damit rechnen, dass der Aggressor seinen Willen durchsetzt und damit seinem Gegenüber seinen Willen aufzwingt. Reagiert man auf Aggression zur Verteidigung ebenfalls aggressiv, zeigt man damit nicht nur ein Reaktionsmuster, das man vielleicht gar nicht zeigen möchte, sondern begünstigt darüber hinaus auch eine Eskalation.</p> <p>Was also tun, wenn ruhiges, besonnenes, sachliches Verhalten auf mikro- oder makrosozialer Ebene gegenüber personalen und strukturellen Aggressionen nicht zu greifen scheinen?</p>	<p>12.00 – 14.00 Uhr Raum S E03</p>
----------------------------------	--	---



Dienstag, 21. Mai 2024

<p>Prof. Dr. Sascha Schiers</p>	<p>„Stadt bei Nacht“ Ein- und Ausblicke auf eine soziologische/kulturpädagogische Forschungswerkstatt zu den Themen Nachtleben, Clubkulturen, Awareness und soziale Ungleichheiten.</p> <p>„Stadt bei Nacht“ oder das Nachtleben werden nur selten zu Ausgangspunkten sozial-, erziehungs- und kulturwissenschaftlicher Empirie und Theoriebildung. Dabei gibt es ungleichheitstheoretisch, als auch kultursoziologisch/-geographisch viel zu entdecken: Verhandlungen von Sexualitäten und Gender, Freundschaftsnetzwerke in rauschhaften Vergemeinschaftungen, Fragen von Sicherheitsgefühlen oder Awareness, Raumkonstruktion bzw. Mobilitätsverhältnisse und -begrenzungen, aber auch Selektionsprozesse und städtische Segregation oder weiterhin Ausbeutungsverhältnisse in der Night Time Economy und in Care Ökonomien des Sozial- und Gesundheitssystems.</p> <p>Schlussendlich lässt sich ein mehrdimensionaler Raum von Stadt, des gegenwärtigen Alltagslebens, der kapitalistischen Verwertungslogik, der Sicherheitsproduktion erkennen, aber auch die Suche nach dem kleinen Glück beim Feiern im Club rekonstruieren.</p> <p>Das Angebot soll dies aufgreifen und exemplarisch auch in Hinblick einiger Lehrangebote in den Forschungsmodulen verdeutlichen.</p>	<p>14.00 – 16.00 Uhr Raum S E03</p>
--	---	---

Dienstag, 21. Mai 2024

<p>Aida Kopic</p>	<p>Wege ins Ausland Infoveranstaltung zu Auslandsaufenthalten während und zum Abschluss deines Studiums an der HS Niederrhein</p>	<p>14:00 – 15:30 Uhr Raum S E02</p>
--------------------------	--	---



Mittwoch, 22. Mai 2024

Dr. Stefan Tierel	Handeln mit und Konsumieren von Drogen – wie schaut das eigentlich strafrechtlich aus? Das „Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften“ (CanG) soll im Frühjahr in Kraft treten. Mit dem Cannabisgesetz beabsichtigt die Bundesregierung den privaten Eigenanbau durch Erwachsene zum Eigenkonsum sowie den gemeinschaftlichen, nicht-gewerblichen Eigenanbau von Cannabis in Anbauvereinigungen zu legalisieren. Ziel der Veranstaltung ist es, das Gesetz aus der Praxis der Strafverteidigung zu beleuchten. Dabei werden „Graubereiche“ und die Auswirkung auf andere (weiterhin illegale) Substanzen erläutert und mit Ihnen diskutiert. Anhand von realen Strafverfahren aus den letzten Jahren wird zudem ein Einblick in strafrechtliche Konsequenzen gegeben.	10.00 – 12:00 Uhr Raum S 301 
--------------------------	--	--

Mittwoch, 22. Mai 2024

Petra Haferkamp	Einfach.Selbst.Leben – gelassen bleiben im Alltag Was gehört für dich zu einem guten Leben? Einen supervollen Tag zu haben und abends auf das Sofa zu fallen? Oder bestimmst Du lieber selbst, wofür Du deine Energie einsetzt? Mit ein bisschen Übung kann man sich überall entspannen, sogar dann, wenn einfach nichts gelingen will. Denn Entspannung ist unabhängig von den äußeren Umständen, sie hängt vielmehr mit der eigenen Einstellung zusammen. Der Workshop bietet zahlreiche Denkanstöße über die eigene Sichtweise und zeigt die Verbindung zum Körper auf. Denn dieser zeigt dir deine Spannungszustände deutlich und er bietet gleichzeitig die Möglichkeit, dir selbst zu helfen. Im Kurs lernst du einfache Methoden, zum Selbst-Anwenden für ein entspanntes Leben.	12.00 – 14 00 Uhr Raum S 301
------------------------	---	---------------------------------

Mittwoch, 22. Mai 2024

Prof. Dr. Kristina Reitz	Impact-Techniken in Beratungen nutzen Impact-Techniken laden Klient:Innen in Beratungen dazu ein, alle Sinne einzusetzen. So ist es mög-lich, die Wirkung (= Impact) von Interventionen zu erhöhen. Es gilt, was schon Konfuzius erkannte: Sage es mir - und ich vergesse es, zeige es mir - und ich erinnere mich, lass mich es tun - und ich behalte es. In der Veranstaltung werden Grundlagen zur Nutzung von Impact-Techniken vermittelt und es besteht die Möglichkeit, an kleinen Übungen teilzunehmen.	14.00 – 16.00 Uhr Raum S E03
---------------------------------	---	---------------------------------

Mittwoch, 22. Mai 2024

<p>Tobias Henke Reha-Verein</p> <p>Prof. Dr. Heike Niemeyer</p>	<p>„U25“ – Ein besonderes Projekt in Mönchengladbach für die besondere Zielgruppe der schwer erreichbaren jungen Menschen</p> <p>Mit dieser Frage beschäftigt sich Tobias Henke vom Reha-Verein seit ca. fünf Jahren. Drogenabhängigkeiten, Wohnungslosigkeit, psychische Probleme, sowie Gewalt gehören zur Lebenswelt der jungen Menschen. Sie werden häufig Grenzgänger, Systemsprenger oder Straßenkids genannt. Die Arbeit mit dieser besonderen Klientel zeichnet sich durch multikomplexe Problemlagen und fachübergreifende Handlungsstrategien aus.</p> <p>Das Projekt u25 ist ein Kooperationsprojekt von Jugendjobcenter, Jugendamt und dem Reha-Verein und hat sich zum Ziel gemacht, jungen Menschen in prekären Lebenslagen eine Chance zu geben und ihre Perspektivlosigkeit aufzubrechen.</p> <p>Im Rahmen des Seminars wird Tobias Henke über dieses spannende Projekt von den Anfängen, durchaus herausfordernden Erfahrungen und besonderen Erlebnissen berichten. Heike Niemeyer wird einige interessante Evaluationsergebnisse beitragen.</p>	<p>14.00 – 16.00 Uhr Raum S 301</p>
---	---	---

Mittwoch, 22. Mai 2024

<p>Christoph Roos Schauspieldirektor</p> <p>Darsteller:innen des Theaters</p> <p>Prof. Dr. Sarah Altmann</p> <p>Prof. Dr. Lena Evertz</p> <p>Prof. Dr. Regina Hahn</p> <p>Prof. Dr. Eva Ellen Weiß</p>	<p>Theater im Doppelpack</p> <p>Dialog mit dem Theater Krefeld/Mönchengladbach</p> <p>In der Campuswoche besucht uns das Theater Krefeld/Mönchengladbach mit dem Schauspieldirektor Christoph Roos und einigen Darsteller:innen des „Pudelpunk Song Contests“.</p> <p>Dabei möchten wir, die Hochschule, und das Theater in einen gemeinsamen Dialog treten und über die Botschaften des Stücks und darüber hinaus mit Ihnen diskutieren.</p> <p>Zuvor wird das Theater in Krefeld besucht.</p> <p>Theaterbesuch / Führung und Aufführung Sonntag, 12. Mai 2024, 17:45 - 22:30 Uhr Treffpunkt: Eingang Theater Krefeld, Theaterplatz 3, 47798 Krefeld</p> <p>Die Kosten für den Eintritt werden übernommen.</p> <p>Anmeldung: Aufgrund einer Begrenzung der Teilnehmendenzahl auf 20 Studierende ist eine vorherige Anmeldung per Mail (first-come-first-serve-Prinzip) bis zum 02.05.2024 erforderlich: sarah.altmann@hs-niederrhein.de</p> <p>(Sichern Sie sich schnell einen Platz. Im letzten Semester waren die Tickets schnell vergriffen.)</p>	<p>10.00 – 12 Uhr Raum S E03</p>
--	--	--------------------------------------



Nadège Wagemann

Wendo-Kurs für Frauen und genderqueere Menschen

- Krefeld -

WenDo ist ein Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining auf Grundlage einer feministischen und Machtanalyse. Gewalt gegen Frauen bzw. FLINTA* ob Mobbing, Stalking oder auch Gewalt in Beziehungen oder am Arbeitsplatz, beginnt häufig mit harmlosen Grenzüberschreitungen. Viele haben es nicht gelernt, innerhalb von Beziehungen rechtzeitig ihre Grenzen zu schützen. Hier setzt das Gewaltpräventionskonzept an.

Im Kurs lernen wir selbstbewusstes Auftreten, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und das frühzeitige Grenzen-Setzen.

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden trainiert WenDo souveränes und selbstbewusstes Auftreten:

- Grundbegriffe und Einordnungen: Grenzverletzung, Übergriff, (sex.) Gewalt
- subtile Abwertungen und ungerechtes Verhalten erkennen und benennen
- Beleidigungen und Grenzüberschreitungen entschieden zurückweisen
- sich bei körperlichen und verbalen Angriffen schützen und verteidigen können
- mit Konflikten und Kritik konstruktiv umgehen und
- Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche klar benennen und das eigene Leben aktiv gestalten, damit die eigene (psychische) Gesundheit auch in Krisenzeiten geschützt bleibt.

*FLINTA = Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Personen, nichtbinäre Personen, ALLE trans Personen, agender Personen

Das Angebot wird von der Gleichstellungsstelle der Hochschule gefördert und ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Es ist altersunabhängig. Sie müssen auch nicht sportlich sein, um teilzunehmen. Auch Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen sind herzlich willkommen, egal ob Sie gehen oder fahren.

Anmeldung:

Aufgrund einer Begrenzung der Teilnehmendenzahl auf **14 Studierende** ist eine vorherige Anmeldung per Mail (first-come-first-serve-Prinzip) erforderlich:

Viktoria.Foerster@stud.hn.de

Infos zur Trainerin und Kontaktaufnahme:

<https://www.shareandshout.de/>

10.00 – 17 Uhr

Raum wird nach Anmeldung per Mail bekannt gegeben



Donnerstag, 23. Mai 2024

Prof. Dr. Christina Jasmund Prof. Dr. Astrid Krus	Englischsprachiges Gruppenangebot mit Kitakindern zur mathematischen Förderung in der Lernwerkstatt hospitieren und reflektieren? Beobachtung und Reflexion eines didaktisch-methodischen Bildungsangebotes zur mathematischen Förderung in englischer Sprache mit sechs Vorschulkindern. Anschließend erfolgt ein Reflexionsgespräch. Das Angebot wird Im Rahmen der Lernwerkstatt durchgeführt.	09.30 – 11.00 Uhr Raum S 101 (oder Raum R 102)
--	--	--

Donnerstag, 23. Mai 2024

Prof. Dr. Michael Noack	Einsamkeit und Soziale Arbeit Einsamkeitsgefühle sind allgegenwärtig und können in verschiedenen Lebensphasen auftreten. Kinder können sich beispielsweise einsam fühlen, wenn sie beim Sportunterricht als letzte in eine Fußballmannschaft gewählt werden. Auch der Verlust der ersten Liebe im Jugendalter oder Lebensübergänge im Erwachsenenalter, wie die Geburt eines Kindes oder das Ende einer beruflichen Tätigkeit im Alter, können zu Einsamkeitsgefühlen führen. Wenn aus vorübergehenden Erfahrungen unfreiwilliger Einsamkeit ein chronisches Erleben wird, können sich weitere Herausforderungen einstellen. Personen, die dauerhaft unter negativem Einsamkeitserleben leiden, ernähren sich ungesünder, rauchen mehr, haben öfter Suizidgedanken, suchen häufiger Fach- sowie Hausärzte auf und / oder wenden sich häufiger extremistischen Gruppierungen, die einen neuen gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Abschottungsversprechen suggerieren zu, als nicht einsame Menschen. Im Rahmen der Veranstaltung werden zwei Fragen erörtert: <ul style="list-style-type: none">• Wie kann Kontakt zu sozial isolierten Menschen hergestellt werden, die keine Unterstützungsangebote aufsuchen oder annehmen, entweder weil sie nichts von diesen Angeboten wissen oder sich für ihr Alleinsein schämen?• Wie können Menschen, die Hilfe suchen, weil sie nicht einsam sein wollen, dabei unterstützt werden, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, die ihren quantitativen und qualitativen Ansprüchen entsprechen?	10.00 – 12.00 Uhr Raum S E03
--------------------------------	--	---------------------------------



Donnerstag, 23. Mai 2024

<p>Expert:innen aus der Region und aus den Verbänden</p> <p>Prof. Dr. Michael Borg-Laufs</p>	<p>„Expedition Depression“ Roadmovie und Diskussionsrunde (in Kooperation mit der AOK)</p> <p>Depressionen, Angst und Persönlichkeitsstörungen sind bei Kindern und Jugendlichen heutzutage keine Seltenheit mehr. Jeder fünfte Jugendliche unter 18 Jahren ist psychisch schwer erkrankt und muss deswegen behandelt werden. Mobbing, Missbrauch, krankhafter Medienkonsum, Schulangst sind mögliche Auslöser.</p> <p>Gerne möchten wir das Angebot der AOK mit der Präsentation des Roadmovies „Expedition Depression“ nutzen um die Möglichkeiten der Information junger Menschen aufzuzeigen und die Möglichkeiten von Hilfen transparenter zu machen.</p> <p>„Expedition Depression“ ist ein Dokumentarfilm von sagamedia und ein Projekt der Deutschen DepressionsLiga, gefördert vom AOK-Bundesverband.</p>	<p>12.00 – 14.00 Raum S E03</p>
--	--	-------------------------------------

Donnerstag, 23. Mai 2024

<p>Dr. Ann-Marie Krewer</p>	<p>Einblick in verschiedene Forschungsperspektiven und -erkenntnisse am Institut SO.CON im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Vielfaltigkeit und sozialer Ungleichheit</p> <p>Am Institut SO.CON, das als Forschungsinstitut zum Fachbereich Sozialwesen gehört, werden in verschiedenen Projekten unterschiedliche Themen sozialer Ungleichheit und gesellschaftlicher Vielfalt bearbeitet. Die Themen reichen von der Gesundheitsförderung langzeitarbeitsloser Menschen über die Begleitung von Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung bis zur Erkundung von Gelingensbedingungen sozialer Innovationen. Bei manchen Projekten steht mehr der Anwendungsbezug, bei anderen mehr die Forschung im Vordergrund. In allen Projekten haben studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte die Möglichkeit, Forschungs- und Praxiserfahrung zu sammeln.</p> <p>Es wird ein Überblick über die aktuell am Institut laufenden Projekte gegeben und Möglichkeiten zur Mitwirkung aufgezeigt. Weiterhin kann über Nutzen und Mehrwert von Forschung für die Praxis diskutiert werden.</p>	<p>14.00 – 16.00 Raum S E03</p> 
------------------------------------	--	---

Prof. Dr.
Sandra Glammeier

**Verstehen in der Psychoanalytischen (Heil)Pädagogik
(Einführungs-Workshop)**

14.00 – 17.00 Uhr
Raum S 104

Soziale Arbeit und Pädagogik sind Beziehungsprofessionen, in denen das Verstehen der Adress:innen im Hinblick auf ihr Verhalten, Denken, ihre Emotionen, Bedürfnisse und Probleme eine zentrale Voraussetzung für Veränderungen ist.

Da das Verstehen in Beziehungen stattfindet, in denen Sie als Person mit Ihren eigenen Befindlichkeiten eingebunden sind, setzt das Verstehen des Gegenübers das Verstehen der eigenen Person voraus. Empathie ist dafür wichtig, aber nicht genug. Die psychoanalytische Pädagogik hat hier hilfreiche Konzepte entwickelt, die insbesondere helfen, ‚schwierige‘ Kinder und Erwachsene bzw. Menschen mit Schwierigkeiten zu verstehen.

Der Workshop soll in einige dieser Konzepte einführen, um anschließend an Beispielfällen das Gelernte zu erproben.



Nadège Wagemann

Wendo-Kurs für Frauen und genderqueere Menschen

- Mönchengladbach -

WenDo ist ein Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungstraining auf Grundlage einer feministischen und Machtanalyse. Gewalt gegen Frauen bzw. FLINTA* ob Mobbing, Stalking oder auch Gewalt in Beziehungen oder am Arbeitsplatz, beginnt häufig mit harmlosen Grenzüberschreitungen. Viele haben es nicht gelernt, innerhalb von Beziehungen rechtzeitig ihre Grenzen zu schützen. Hier setzt das Gewaltpräventionskonzept an.

Im Kurs lernen wir selbstbewusstes Auftreten, das Erkennen und Einschätzen von Gefahren und das frühzeitige Grenzen-Setzen.

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden trainiert WenDo souveränes und selbstbewusstes Auftreten:

- Grundbegriffe und Einordnungen: Grenzverletzung, Übergriff, (sex.) Gewalt
- subtile Abwertungen und ungerechtes Verhalten erkennen und benennen
- Beleidigungen und Grenzüberschreitungen entschieden zurückweisen
- sich bei körperlichen und verbalen Angriffen schützen und verteidigen können
- mit Konflikten und Kritik konstruktiv umgehen und
- Meinungen, Bedürfnisse und Wünsche klar benennen und das eigene Leben aktiv gestalten, damit die eigene (psychische) Gesundheit auch in Krisenzeiten geschützt bleibt.

*FLINTA = Frauen, Lesben, intergeschlechtliche Personen, nichtbinäre Personen, ALLE trans Personen, agender Personen

Das Angebot wird von der Gleichstellungsstelle der Hochschule gefördert und ist für die Teilnehmenden kostenlos.

Es ist altersunabhängig. Sie müssen auch nicht sportlich sein, um teilzunehmen. Auch Menschen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen sind herzlich willkommen, egal ob Sie gehen oder fahren.

Anmeldung:

Aufgrund einer Begrenzung der Teilnehmendenzahl auf **14 Studierende** ist eine vorherige Anmeldung per Mail (first-come-first-serve-Prinzip) erforderlich:

Viktoria.Foerster@stud.hn.de

Infos zur Trainerin und Kontaktaufnahme:

<https://www.shareandshout.de/>

10.00 – 17 Uhr

Raum S 301



Freitag, 24. Mai 2024

Prof. Dr.
Moritz Heß

Prof. Dr.
Angelika Krehl

Die Analyse von „frei verfügbaren“ Sekundärdaten
in der Sozialwissenschaft

09.00 – 12.00 Uhr
Raum S E03



Die Campuswoche

Die Campuswoche ist eine Initiative der Leitung der Hochschule Niederrhein. Mit ihr will die Hochschule Niederrhein Student:innen und Dozent:innen die Gelegenheit geben, sich ohne die strukturellen Begrenzungen und Zwänge regulärer Lehrveranstaltungen zu begegnen und über den Tellerrand zu sehen.

In offenen Vorträgen, Seminaren und Workshops kann kreativ ausprobiert, experimentiert und diskutiert werden. Interessierte und engagierte Student:innen und Dozent:innen können sich wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Themen jenseits der festgelegten Pfade curricularer Strukturen widmen, neue Lehr- und Lernformate erproben oder einfach mal an Neuem und Unbekanntem schnuppern.

Für alle Hochschulangehörige – Student:innen und Dozent:innen – ist die Teilnahme an der Campuswoche freiwillig. Das Konzept setzt auf Neugier, Freiwilligkeit, Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität.

Der Fachbereich Sozialwesen gehört zu den Fachbereichen, die sich an der Campuswoche beteiligen. In der Zeit vom 21. bis 24. Mai 2024 finden daher am Fachbereich Sozialwesen keine regulären Lehrveranstaltungen statt.

Anmeldung in HIO - <https://hio.hsnr.de>

Zwecks Planungssicherheit bitten wir um eine Anmeldung in HIO.

Die Anmeldung erfolgt über „Studienangebot“ → „Vorlesungsverzeichnis“ → „Fachbereich Sozialwesen“ → „Campuswoche“ (nicht über „Studienplaner mit Modulplan“, wie bei der Seminarwahl).